

Die Geschichte von dem buckeligen Ernst.

Auf einem ziemlich hohen Berge liegt ein großes Schloß, mit vielen Thürmen und Thürmchen und blinkenden Zinnen, Walzburg genannt, von dem dicken Wald, der rings den Berg mit seiner Burg, dem Schloß, umgiebt. Am Fuße des Berges liegt ein Dorf, das den gleichen Namen trägt, nach den Herren von Walzburg, denen es vor langen Jahren, als die Bauern noch ihren Gutsherren leibeigen waren, angehörte.

Walzburg ist ein armes Dorf, seine Bewohner können nur mit mühsamer Arbeit bei den größeren Bauern oder der Gutsheerrschaft oben auf dem Berge das Nothwendigste des Lebens verdienen. Sie nähren sich meistens von Kartoffeln, sehr schwarzem Brot und dünnem Kaffee, der mehr von Cichorien und gelben Wurzeln, die auf ihren magern Felbern wachsen, gekocht wird, als von Kaffeebohnen, die man bei dem Kaufmann kaufen muß, von denen die Mutter oder die Köchin unsern guten Kaffee kocht.

In diesem armen Dorfe wohnte ein Tagelöhner mit seiner Frau und seinen acht Kindern. Er und seine Frau mußten sauer arbeiten, um genug zu verdienen, damit sich die acht Kinder jeden Abend satt zu Bette legen konnten.